

## Hilfe für den Wiesengaukler

Die HGON hilft dem Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling und den übrigen Bewohnern artenreicher Feuchtwiesen. HGON-Mitglieder erfassen die Bestände des bedrohten Schmetterlings und seiner nicht minder bedrohten Schwesterart, des Hellen Wiesenknopf-Ameisenbläulings. Auf der Grundlage dieser Volkszählung der Bläulinge werden Schwerpunktverkommen festgestellt. Zusammen mit Behörden und Landwirten wird dann ein Düngeverzicht vereinbart und der Mahdzeitpunkt bläulingsfreundlich geregelt, damit sich die Restbestände erholen und sich die Art von hier aus wieder ausbreiten kann. Besonders erfolgreich ist man dabei im Main-Taunus-Kreis, wo sich HGON-Spezialisten seit vielen Jahren um den Bläulingsschutz bemühen.

Foto: www.fokus-natur.de



Foto: W. Hock

## Die HGON - Im Blick

Nicht nur der Dunkle Ameisenbläuling profitiert von unserem Einsatz. Wanderfalke, Bieber, Mausohrfledermaus und viele andere seltene Tierarten verdanken uns ihr Überleben in Hessen. Der Schutz von Auenlandschaften, Sanddünen, Trockenrasen, Naturwäldern und Streuobstwiesen auch vor ihrer Haustür geht in den meisten Fällen auf die Vorarbeiten der HGON zurück. Seit mehr als 40 Jahren sind wir zur Stelle, wenn Natur in Gefahr gerät. Und wir schauen voraus, mit alljährlichen Volkszählungen unter Hessens Vögeln und zahlreichen Forschungsprogrammen zur Lebensweise und Gefährdung seltener Arten. Doch all dies kostet Geld. Geld, das wir vorrangig aus Spenden aufbringen müssen. Sie können uns dabei helfen. Unterstützen sie unsere Arbeit mit einer Spende oder werden sie HGON-Mitglied!

**Spendenkonto:** Sparkasse Oberhessen  
BLZ 518 500 79  
Kontonummer 85 002 694

**Spenden sind steuerlich absetzbar!**

**Kontakt:** Hessische Gesellschaft für  
Ornithologie und Naturschutz e.V.  
Lindenstraße 5, 61209 Echzell  
Telefon: 06008-1803  
Telefax: 06008-7578  
info@hgon.de - www.hgon.de

**HGON**

**Flatterhafter Trickbetrüger**



Foto: J. Hlasek



Hessische Gesellschaft für  
Ornithologie und Naturschutz e.V.

## Bläuling ohne Blau

Der farbenfrohe Tanz der Schmetterlinge über sommerlichen Blumenwiesen ist eine Augenweide. In Auen und feuchten Wiesen kann man mit etwas Glück eine sehr



Foto: K.-H. Willenborg

seltene Art im gaukelnden Flug über Wiesenknopfblüten entdecken: den Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling. Wer nach einem blauen Falter Ausschau hält, kann ihn allerdings leicht übersehen. Nur die Oberflügel der Männchen schimmern leicht blau, bei den Weibchen sind sie unauffällig. Und wenn die Tiere mit zusammengeklappten Flügeln sitzen, sieht man nur die zimtbraune Unterseite der Flügel mit schwarzen Augenflecken und weißer Umrandung.

## Wiesenknopf-Junkie

Der Dunkle Wiesenknopf-Ameisenbläuling kann nur (über-)leben, wenn er in seiner Flugzeit Wiesen mit Blütenständen des Großen Wiesenknopfes findet. Der



Foto: W. Hock

Große Wiesenknopf, dem im Mittelalter als Heilpflanze blutstillende Wirkung zugeschrieben wurde, prägt den Charakter manch wechselfeuchter Nasswiese. In den kugeligen Blütenständen saugt der Schmetterling den lebenswichtigen Nektar. Sie dienen ihm aber auch als Kinderstube: Wenn der Große Wiesenknopf kurz vor dem Aufblühen steht, legen die Weibchen ihre Eier zwischen die Einzelblüten. Dort schlüpfen acht Tage später die nur knapp drei Millimeter großen Raupen, die sich an den Blüten gütlich tun und deswegen auch deren Farbe annehmen.



Foto: A. Künzelmann

## Wunder der Evolution: der Ameisentrick

Die kleinen Raupen können nicht im Blütenversteck überwintern. Um geborgen durch die kalte Jahreszeit zu kommen, nutzen sie einen Trick: sie lassen sich auf den Boden fallen und sondern einen chemischen Botenstoff ab, der bei Rotgelben Knotenameisen einen Brutpflegereiz auslöst. Sie tragen die Raupe in ihr Nest und pflegen sie dort wie die eigene Brut. Obwohl die Raupe sich in der Folgezeit von den Eiern und Larven der Ameisen ernährt, wird sie von den Ameisen weiter geduldet. Im Gegenzug sondert die Raupe ein zuckerhaltiges Sekret ab, das den Ameisen als Nahrung dient. Im wohligen Ameisenbau bleiben die Raupen in der Regel rund zehn Monate und verpuppen sich auch dort.



Foto: A. Wolf

## Rascher Abflug aufgeflogener Trickbetrüger

Unmittelbar, wenn aus der Puppe der fertige Schmetterling schlüpft, fliegt die Tarnung auf. Dann wird es Zeit für den jungen Bläuling hurtig den Bau der Ameisen zu verlassen. Die Folgen der wütenden Attacken der aufgebrachtten Adoptiveltern mildern wollige Schuppen auf dem Körper ab. Draußen auf der Wiese beginnt nun der Zyklus von Neuem, wenn der Wiesenknopf wieder blüht.

## Spezialist in Gefahr

Das Leben des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings hängt am seidenen Faden. Nur das perfekte Zusammenspiel mit Wiesenknopf und Knotenameise sichert sein Überleben. Das Trockenlegen von Feuchtwiesen und die Umwandlung von Grünland in Ackerflächen haben seinen Lebensraum verkleinert. Düngung führt zu früher Mahd, nach der die Schmetterlinge keine Blütenstände mehr vorfinden. Beweidung mit hohen Viehdichten und die Wiesenpflege mit schweren Maschinen zerstört Ameisennester. Alles zusammen drängt den hübschen Sommerboten heute an den Rand des Aussterbens.



Foto: A. Künzelmann